

# Zur Kasse!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 7

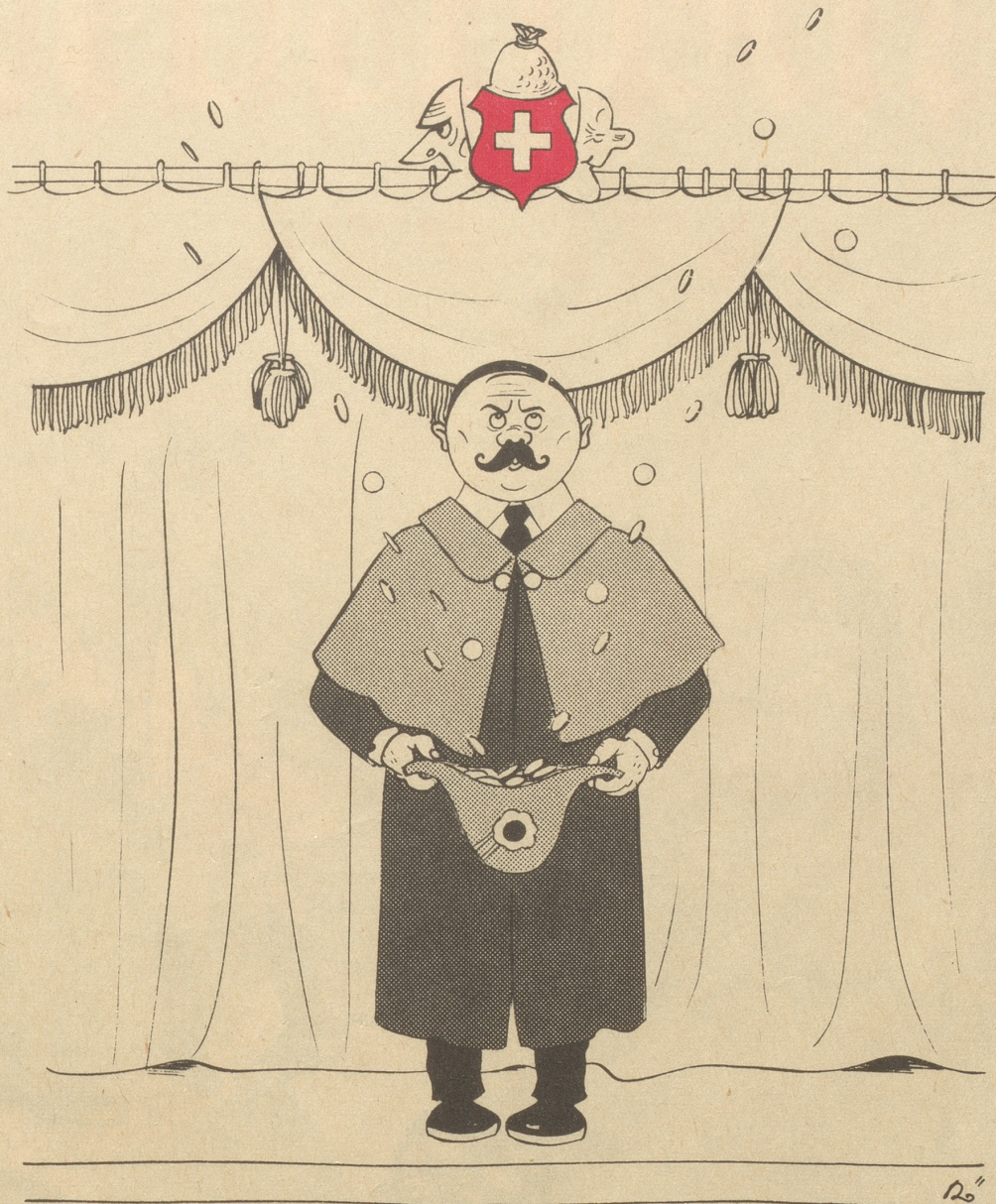
PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Preisausgleichskassen sind zu Preishochhaltungskassen geworden.

## Zur Kasse!

Hinder em Vorhang schpiled e paar Verbandspräsidente ohni Zueschauer, 's Volch sitzt uf dr Galerie, ghört und gseht nüd was gschpillt wird und finanziert 's ganz Theater!

Unsere beiden Buben besprechen ernsthaft ihre spätere Berufswahl. Der sechsjährige Res beschließt, sein Brot einst als Schokoladefünfliberverkäufer zu verdienen. Sein älterer Bruder hat

Bedenken: «U Res, das chann nid z'grächtem wärde, das isch ke Bruef. Du muesch öppis anders useläse. — «Also mira — de wott i halt Wäber wärde.» — «Wäber? Da muesch der

ganz Tag i der Schtube inne am Wäbschtuehl hocke. Das isch doch langwilig!» — Res machte große Augen. «Ja - drum nid e settige Wäber - drum e Franz Carl Wäber!»  
M. St.